

Informationen zur Vorbereitung auf die Prüfung für Modul IV: Abschlussprojekt: Kindertheater

Die Prüfung für das Modul IV stellt den Abschluss des Studiums der Theaterpädagogik dar. Folglich sollen in das Prüfungsgespräch alle im Verlauf des Studiums erlernten theoretischen Inhalte sowie alle praktischen Methoden und Erfahrungen einfließen. Die Prüfung gliedert sich in zwei Teile.

Teil 1: Reflexion der Arbeit im Kindertheaterseminar

1. Hintergründe zur Stoffwahl: Zielgruppe, Themenrelevanz, Anpassung an Ensemble und Aufführungsort sowie an die Rahmenbedingungen der Aufführung
2. Theatertheoretische Überlegungen zur Inszenierungsarbeit: theatraler Stil (z. B. naturalistisch abstrakt, minimalistisch etc.), Wahl und Einsatz der Theatermittel (Bühne, Requisite, Maske, Licht & Ton), Rollenbesetzung, Erstellen des Skripts und Umgang mit dem Text
3. Verwendete Methoden der schauspielerischen Arbeit an Figur, Szene und Ensemble
4. Formen der Regiearbeit
5. Zielgruppentauglichkeit (Reaktionen des Publikums)
6. Evaluation (was hat funktioniert / was nicht?) des kreativen Prozesses und Ausblick (wie könnte das Projekt weiter entwickelt werden / was würde ich das nächste Mal anders machen?)

2: Theaterpädagogisches Manifest

Das theaterpädagogische Manifest wird eine Woche vor dem Kolloquium eingereicht und sollte auf keinen Fall mehr als fünf Seiten umfassen. Präzision und Klarheit sind hier ausschlaggebend. Es dient der Darstellung des eigenen theaterpädagogischen Standpunkts und sollte folgende Fragen beantworten, auf die im Kolloquium näher eingegangen wird:

1. Persönliche Definition von Theater und Theaterpädagogik
 - Was ist Theater / Theaterpädagogik für mich?
 - Zu welchem Zweck mache ich Theater?
 - Mit wem und für wen will ich Theater machen?
 - Wo verorte ich meine theaterpädagogische Arbeit im Spannungsfeld zwischen Kunst und Pädagogik? Auf welche theoretischen Ansätze beziehe ich mich dabei und gegen welche grenze ich mich ab?
 - Politisch-soziale Relevanz von Theater und Theaterpädagogik für Bildung und Gesellschaft
2. Verortung der eigenen theaterpädagogischen Tätigkeit in Schule und Bildungsarbeit
 - Welche Rolle spielt Theater für mich in der Schule und in meiner pädagogischen Arbeit?
 - Welche Funktion von Theaterpädagogik befürworte ich in der Schule, z.B. eigenständiges Fach, AG-Arbeit, Einbezug in den Fachunterricht, erlebnispädagogisches Zusatzangebot?
 - Welches ist das Alleinstellungsmerkmal und der spezifische Beitrag, den Theater innerhalb der ästhetischen Bildung leisten kann?
3. Darstellung der persönlichen theaterpädagogischen Praxis: z.B. intendierte Zielgruppe, Zweck, Prozess- oder Ergebnisorientiert, textbasiert oder improvisatorisches Generieren von Eigenmaterial etc.
 - Konkrete Beispiele hierzu aus Studium und Praktikum
 - Bezugnahme auf die theoretischen Ansätze, die die Grundlage der persönlichen Praxis darstellen
 - Hervorheben von Elementen, die in der persönlichen Praxis besonders wichtig sind, z. B. Rituale, Aufwärmspiele, Herangehensweise an Texte, Bedeutung von Improvisation, Gruppenbildung, Szenenarbeit etc.

Literatur:

Theoretische Grundlage für das Prüfungsgespräch sind alle Texte, die im Einführungsseminar (Humphrey), im Theatertheorieseminar (Tangerding), in der Basisgruppe Schauspiel (Humphrey), im Regieseminar (Humphrey) und in Kindertheaterseminar (Völker) gelesen und diskutiert wurden.